Nr. 32. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 20. Januar 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Feier der Kaiser-Proklamation.

Am Sonnabend Mittag 1 Uhr wurde nach der Parade von dem Kaiser die Deputation der Berliner Studentenschaft empfangen. Die Deputation bestand aus dem Vertreter der Burschenschaft Germania (B. D. C.) stud. jur. Pierau, dem Vertreter des Akademischen Gesangvereins stud. jur. Pierau, dem Vertreter des Akademischen Turnvereins Berlin cand. med. Pfeiffer, dem Vertreter der Landsmannschaft Palaiomarchia (B. L. C.) stud. med. Knackstedt und dem Vertreter des Akademisch-Theologischen Vereins stud. theol. Fischer. Nach Vorstellung der Mitglieder der Deputation durch den Vorsitzenden wurde demselben die Erlaubniß ertheilt, die Adresse der Studentenschaft zu verlesen.

Der Text der Adresse, in altgothischer Schrift mit rothen und schwarzen Initialen, lautet wie folgt:

„In tiefster Ehrfurcht nahen Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät zur Feier der 25jährigen Wiederkehr des Tages der Gründung des neuen deutschen Reiches die unterthänigsten Studirenden der königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität, um ihre ehrerbietigsten Huldigungen Ew. Majestät darzubringen.

Eng verbunden mit der Geschichte des Vaterlandes ist die Geschichte unserer Universität. Gegründet in der Zeit tiefer Noth des deutschen Volkes, war sie ein Zeichen und ein Hort der nationalen Wiedergeburt, und begeisterte Schaaren deutscher Jünglinge sandte sie hinaus zum heiligen Kampfe für des Vaterlandes Freiheit. Dann wieder, als es galt, die Ehre der Nation zu wahren, fand die Begeisterung Alldeutschlands lebendigen Wiederhall auch in den Herzen der akademischen Jugend in Berlin, und an der Seite der deutschen Brüder kämpfend, war es ihr vergönnt, ehrenvollen Antheil am Siegesruhm des ganzen deutschen Vaterlandes zu gewinnen. An dem Tage, da vor 25 Jahren durch die Erneuerung des deutschen Kaiserthums die Einigkeit Deutschlands besiegelt wurde, tritt die gegenwärtige Generation der Berliner Studentenschaft, begeistert durch die Erinnerung an jene große Zeit, vor Ew. Majestät Antlitz mit dem feierlichen Gelübde, das unter der Führung von Ew. Majestät ruhmvollen Vorfahren von ihren Vätern errungene Gut der Freiheit, Einigkeit und Größe des deutschen Kaiserreiches in unverbrüchlicher Treue und zuversichtlichem Vertrauen zu Ew. Majestät als heiliges Erbe, ebenso im Dienste der Wissenschaft unter der von Ew. Majestät hoheitsvoll gewährten Freiheit, immer neu erwerben und mehren, wie in Noth und Gefahr mit ihrem Herzblut wahren zu helfen.

Die Studentenschaft der königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin."

Nach Anhörung derselben führte der Kaiser ungefähr Folgendes aus:

„Meine Herren, ich danke Ihnen für die Bezeugung des Idealismus, den Sie als Vertreter der akademischen Jugend durch die soeben gehörten Worte gezeigt haben. Meine Herren, Sie sind im Begriff, in das öffentliche Leben hinauszutreten, bewahren Sie sich diesen Idealismus auch fernerhin, denn es giebt gerade heut zu Tage im Volke Mächte, die diesen Idealismus dem Volke rauben wollen. Helfen Sie mir, die ideellen Güter dem Volke zu erhalten, die im Jahre 1813 unser Volk begeisterten und die im Jahre 1870 ihre Wirkung thaten. Wenn Sie in diesem Geiste in Ihrem öffentlichen Amte wirken werden, so werden Sie mir helfen, denn ich rechne auf Ihre Hülfe."

Danach erkundigte sich der Kaiser nach der Heimath der einzelnen Vertreter und gab ihnen einzeln die Hand. Nach der Besichtigung der Adresse entließ der Kaiser huldvoll die Deputation.

Das Bankett, welches Sonnabend Abend um 7 Uhr im königlichen Schlosse stattfand, verlief in glänzendster Weise und zählte gegen 600 Gedecke. Für die Gäste des Kaiserpaares waren die Tafeln außer im Weißen Saale auch in der Weißen Saal-Gallerie, im Neuen Königinnen-Zimmer, im Marine-Saal, im Elisabeth-Saal, in der Braunschweigischen Gallerie und im Ausbau der Bilder-Gallerie gedeckt. Die Tafeln trugen die kostbaren Tafelaufsätze und das herrliche Silbergeräth unseres Hofes und waren mit einer Fülle von wunderbaren Blumen-Arrangements geziert, unter denen weiße und rothe Kamelien, Rosen in verschiedenen Farben, Amaryllis, Maiglöckchen u. s. w. zahlreichst vertreten waren. Prächtige Fruchtkörbe und Bonbonnieren waren zwischen Blumenarrangements plazirt, und außerdem waren aus frischem Grün und natürlichen Blumen sehr geschmackvolle Arabesken hergestellt, die den wohlgefälligen Eindruck des Ganzen erhöhten. Nachdem die geladenen Gäste sich gegen 6¾ Uhr in den festlich erleuchteten Sälen versammelt hatten, trat präzise 7 Uhr der Hof unter dem üblichen Vortritt in den Weißen Saal ein. Der Kaiser führte die Kaiserin Friedrich, Prinz Albrecht von Preußen die Kaiserin. Nachdem der Kaiser die Herren, welche ihm gegenüber plazirt waren, durch Verneigen begrüßt hatte, nahm derselbe zwischen den beiden Kaiserinnen Platz, zur Rechten der Kaiserin und Königin und zur Linken der Kaiserin Friedrich. Der Kaiserin zur Linken saßen zunächst Prinz Friedrich Leopold, dann die Oberhofmeisterin Fürstin von Hatzfeldt, Prinz Joachim Albrecht, die Hofdame Fräulein von Gersdorff und der Erbprinz von Sachsen-Koburg und Gotha. Der Kaiserin Friedrich zur Rechten hatte Prinz Albrecht von Preußen Platz genommen. Demselben folgten: die Oberhofmeisterin Gräfin von Brockdorff, Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Hofdame Gräfin von Keller, Erbgroßherzog von Sachsen, Hofdame Gräfin von Bassewitz, Landgraf von Hessen u. s. w.

Dem Kaiser gegenüber saß der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe; diesem zur Rechten der baierische Staatsminister Freiherr v. Crailsheim, dem der würtembergische Staatsminister Freiherr v. Mittnacht folgte. Links vom Reichskanzler hatten der sächsische Staatsminister v. Metzsch, dann der Staatsminister Dr. v. Bötticher und diesem zur Linken der badische Staatsminister v. Brauer ihre Plätze.

Der Kaiser trug die Uniform des ersten Garde-Regiments zu Fuß mit dem Bande und der Kette des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Während der Tafel trank der Kaiser mehreren ihm gegenüber sitzenden Herren, darunter besonders dem Staatsminister Delbrück, zu. Nach dem Braten erhob sich der Kaiser zu folgendem Trinkspruche:

Der heutige Tag, ein Tag dankbaren Rückblickes, wie das ganze Jahr in allen seinen Feiern, ist eine einzige große Dankesfeier und Gedenkfeier für den hochseligen großen Kaiser. Ueber dem heutigen Tage ruht der Segen, schwebt der Geist dessen, der in Charlottenburg, und dessen, der in der Friedenskirche gebettet ist. Was Unsere Väter erhofften, was die deutsche Jugend träumend gesungen und gewünscht hat, Ihnen, den beiden Kaisern, ist es vergönnt gewesen, das deutsche Reich mit den Fürsten sich zu erkämpfen und wiederherzustellen. Wir dürfen dankbar die Vortheile genießen; wir dürfen Uns des heutigen Tages freuen. Damit geht auf Uns jedoch die ernste Pflicht über, auch das zu erhalten, was die hohen Herren Uns erkämpft haben. Aus dem deutschen Reiche ist ein Weltreich geworden. Ueberall in Theilen der Erde wohnen Tausende Unserer Landsleute. Deutsche Güter, deutsches Wissen, deutsche Betriebsamkeit gehen über den Ozean. Nach Tausenden von Millionen beziffern sich die Werthe, die Deutschland auf der See fahren hat. An Sie, Meine Herren, tritt die ernste Pflicht heran, Mir zu helfen, dieses größere deutsche Reich auch fest an Unser heimisches zu gliedern. Das Gelöbniß, das Ich heute vor Ihnen ablegte, es kann nur Wahrheit werden, wenn Ihre, von einheitlichem patriotischen Geiste beseelte, vollste Unterstützung Mir zu Theil wird. Mit diesem Wunsche, daß Sie in vollster Einigkeit Mir helfen werden, Meine Pflicht nicht nur Meinen engeren Landsleuten, sondern auch den vielen Tausenden von Landsleuten im Auslande gegenüber zu erfüllen, das heißt, daß Ich sie schützen kann, wenn Ich muß, und mit der Mahnung, die an Uns Alle geht: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen," erhebe Ich Mein Glas auf Unser geliebtes deutsches Vaterland und rufe: Das deutsche Reich hoch! — und nochmals hoch! und zum dritten Male hoch!

Nach Aufhebung der Tafel hielten der Kaiser und die Kaiserin in einem der Nebensäle noch einen kurzen Cercle. Der Kaffee wurde in den Nebenräumen eingenommen, und die Abfahrt der Theilnehmer an dem Bankett begann gegen 9 Uhr und war gegen 9½ Uhr beendet.

Großartig verlief auch der große Festkommers, der am Sonnabend in der Philharmonie veranstaltet war. Bei demselben wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt: Euer Majestät bringt die zur nationalen Gedenkfeier heute in der Philharmonie vereinte Festversammlung das Gelöbniß unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich und den Gruß ehrfurchtsvoller Huldigung dar." Auch an den Prinz-Regenten von Baiern wurde ein Huldigungs-Telegramm abgelassen. Unter jubelnder Zustimmung wurde ferner folgendes Telegramm an den Fürsten Bismarck verlesen: „Die zur nationalen Gedenkfeier heute in der Philharmonie vereinte Festversammlung bringt Euer Durchlaucht als dem Schöpfer des deutschen Reiches den begeisterten Huldigungsgruß unauslöschlicher Dankbarkeit dar. Möchte es dem deutschen Volke vergönnt sein, Ew. Durchlaucht noch lange Jahre in seiner Mitte zu sehen, gestärkt und gehoben durch den Ausblick auf ein an Kraft und Weisheit, an Ehren und Wohlstand wachsendes Vaterland." Fürst Bismarck sandte dafür ein herzliches Danktelegramm. Gerade während der Huldigung für den Fürsten Bismarck war dessen Sohn Graf Herbert in den Saal getreten; er wurde stürmisch begrüßt.

Die Illumination am Abend verlief glänzend.

Im Reiche und in den Provinzen fanden überall würdige Feierlichkeiten statt. Die Stadtvertretung von München hat an den Kaiser folgende Depesche gesandt: „Münchens Bürgerschaft ruft des Himmels Segen auf Euere Majestät herab, die gleich den erhabenen Ahnen Mehrer des Reichs ist, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung."

Aus Friedrichsruh meldet der „Hamburgische Korrespondent": Von 10 bis 2 Uhr konzertirte heute die Musikkapelle des lauenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 9 (Ratzeburg) im Park des Fürsten Bismarck. Der Fürst brachte seine Freude über die Vorträge in einer Ansprache zum Ausdruck. Die Musiker wurden mit Speise und Trank bewirthet und erhielten schließlich jeder ein Geschenk. Von einigen Hamburger Verehrern wurde dem Fürsten ein prachtvolles Blumen-Arrangement übersandt, welches im Speisezimmer Aufstellung fand. Zahlreiche Depeschen und viele Geschenke aus allen Weltgegenden sind beim Fürsten Bismarck heute eingetroffen.

Auch die Deutschen im Ausland vereinigten sich zur nationalen Feier; in Graz verbot die Behörde die Feier auf Grund der vorgelegten Reden.

Der preußische Staatshaushaltsetat für das Jahr vom 1. April 1896—97

(Schluß.)

Der Etat der Justizverwaltung weist eine Einnahme von 63 686 700 Mark auf. Die Gerichtskosten sind auf Grund der letztjährigen Durchschnitte um 1 325 000 Mark, d. h. auf 55 017 000 Mark erhöht worden. Die dauernden Ausgaben sind mit 95 652 000 Mark eingestellt. Bei dem Kammergericht zu Berlin sollen neu ein Senatspräsident und fünf Räthe angestellt werden, beim Oberlandesgericht in Celle ein Landesgerichtsrath, bei dem Oberlandesgericht in Posen ist eine Vermehrung des Personals für das Rechnungsbureau dringend nöthig, bei den Land- und Amtsgerichten sind neue Stellen geschaffen für 7 Landesgerichtsdirektoren und zwar 3 bei dem Landgericht II Berlin und je 1 in Bochum, Altona, Naumburg und Stettin, ferner 63 neue Landrichter- und Amtsrichterstellen und zwar 17 Landrichter und 46 Amtsrichter, ferner für 15 Staatsanwälte. Die einmaligen Ausgaben des Justizetats sind auf 7 115 900 Mark angenommen, darunter sind besonders bemerkenswerth folgende Positionen: 1 585 000 Mark für den Neubau eines Geschäftsgebäudes für die Zivilabtheilungen des Landgerichts I und des Amtsgerichts I Berlin, dasselbe soll auf den fiskalischen Grundstücken des alten Katettenhauses in der neuen Friedrichstr. errichtet werden. Die Kosten sind auf 5 542 000 Mark veranschlagt. Für den Neubau eines Gefängnisses zur Unterbringung der wegen Uebertretungen in Untersuchungshaft genommenen Männer in Berlin sind 500 000 Mark, für den Neubau eines Gefängnisses in Tegel 1 500 000 Mark als 1. Rate eingestellt. Die Gesamtkosten des letzteren auf 2 975 800 Mark veranschlagt und soll derselbe bis zum Herbst 1898 fertig gestellt sein. Es sind ferner eingestellt: 1. Raten für Geschäfts- resp. Gefängnißgebäude in Neumarkt, Freiburg, Reichenstein, Ziegenhals, Roßla, Ratzeburg, Leer, Neuenhaus, Harburg, Brotterode, Solingen und Xanten.

Der Etat des Kultusministeriums weist eine Einnahme von 3 110 026 Mark auf. Die dauernden Ausgaben sind auf 109 682 907 Mark (mehr 1 981 754 Mark); von dem Mehr entfällt der Haupttheil, nämlich mit 1 299 052 Mark, auf das Elementar-Unterrichtswesen. Im Einzelnen wären von dem Mehr zu erwähnen die Kosten eines Ersatzordinariats für Pharmazie und Landwirthschaft bei der Universität Königsberg, für die Errichtung von Ersatzordinariaten an der philosophischen und juristischen Fakultät in Berlin, für ein Ersatzordinariat an der medizinischen Fakultät in Greifswald, desgleichen an der juristischen Fakultät in Breslau, an der medizinischen Fakultät in Halle, für Mathematik, theologische Fakultät und Archäologie an der Universität Kiel, desgleichen für die theologische Fakultät und für Botanik in Marburg und für ein Ersatzextraordinariat für Mineralogie und für Philosophie an der Akademie in Münster. Neu eingestellt ist ein Betrag von 12 000 Mark in Folge Heranziehung der Universitäten zu den erhöhten Kommunalabgaben, 15 000 Mark behufs Gewährung der Möglichkeit für die Studirenden, an regelmäßigen Leibesübungen im Turnen, Fechten, Rudern theilzunehmen. Für die höheren Lehranstalten sind die dauernden Ausgaben um 148 892 Mark erhöht werden, darunter befindet sich ein Betrag von 50 000 Mark behufs Umwandlung von Remunerationen für Hülfslehrer in Besoldungen von Oberlehrern. Bei dem Kapitel „Elementarunterrichtswesen" ist bemerkenswerth die Neuerrichtung eines evangelischen Seminars in der Stadt Hohenstein in Ostpreußen. Behufs allgemeiner Erleichterung der Volksschullasten sind 500 000 Mark mehr eingestellt; der Betrag hierfür ist auf 28 800 000 Mark gebracht; ebenso hat der Fonds für die Dienstalterszulagen für Volksschullehrer und Lehrerinnen eine Verstärkung um 140 000 Mark erfahren und beträgt 9 190 000 Mark. Der Fonds für Pensionen für Lehrer und Lehrerinnen in öffentlichen Volksschulen ist um 260 000 Mark verstärkt und auf 4 400 000 Mark gebracht. Behufs Errichtung neuer Schulstellen sind 34 877 Mark ausgeworfen. An der technischen Hochschule zu Berlin sollen neu errichtet werden eine Professur für Maschinen-Ingenieurwesen und eine Professur für die Leitung des zu begründenden Ingenieur-Laboratoriums. Die gleiche Vermehrung soll an der Technischen Hochschule in Hannover stattfinden. Der Lehrmittelfonds der Technischen Hochschule zu Berlin soll erheblich vermehrt werden. Der Fonds zum Neubau und zur Erhaltung der Kirchen-, Pfarrer-, Küster- und Schulgebäude hat eine Erhöhung von 250 000 Mark erfahren. Zur Unterhaltung einer Kontrollstation für Diphtherieserum sind 30 000 Mark neu in den Etat eingestellt. Die Station wird in Verbindung mit dem Institut für Infektionskrankheiten in Berlin errichtet werden.

Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben sind 6 054 910 Mark (mehr 933 800 Mark) veranschlagt. Der Haupttheil des Mehrs mit 1 104 275 Mark entfällt auf das Elementarunterrichtswesen. Zur Herstellung einer elektrischen Beleuchtungsanlage in einem Theil der Dienstwohnung des Kultusministeriums sind 8000 Mark ausgeworfen. Für Bestreitung der Kosten für die Vorbereitungen zum Neubau der Charitee und zur Verlegung des Botanischen Gartens in Berlins sind je 30 000 Mark, zur Errichtung eines Laboratoriums für den pharmazeutisch-chemischen Unterricht 4400 Mark, für den Neubau einer Augenklinik in Breslau 110 000 Mark als erste Rate. Beim Elementarunterrichtswesen ist ein Betrag von 192 000 Mark als erste Rate zur Verstärkung des Etatsfonds zum Zwecke der Beschaffung des zur Durchführung des auf ein Jahr verlängerten Heeresdienstes der Volksschullehrer erforderlichen Ersatzes an Schulamtsbewerbern eingestellt. Zur Unterstützung von Schulverbänden bei Elementarschulbauten ist ein Betrag von 1 Million Mark ausgeworfen, zur Vermehrung der Sammlungen der Kunstmuseen in Berlin 60 000 Mark, zur Herstellung einer meteorologischen Beobachtungsstation auf dem Brocken 4200 Mark, für Beschaffung eines großen Refraktors bei dem Observatorium in Potsdam 80 000 Mark, Zuschuß zum Um- und Erweiterungsbau des Landesausstellungsgebäudes in Berlin 150 000 Mark, zur Ermöglichung der Beschickung der Berliner Gewerbeausstellung durch wissenschaftliche Institute 7000 Mark.

Südafrikanisches.

Aus Pretoria sind, vom 18. datirt, wichtige Mittheilungen eingetroffen, aus welchen hervorgeht, daß nach der Absicht der Regierung der Südafrikanischen Republik das Verhältniß der letzteren zu England endgültig in einer Weise festgestellt werden soll, welche künftighin jede Behauptung, als wäre dieselbe irgendwie abhängig von Großbritannien, unmöglich machen soll. Selbst die Uitlanders in Pretoria, natürlich so weit sie nicht zur Partei Rhodes gehören, befürworten jetzt eine Revision des Vertrags von 1884 in diesem Sinne. Die betreffende Meldung des „Reuterschen Bureaus" lautet:

Der hiesige Vertreter des „Reuterschen Bureaus" erfährt von zuständiger Seite Folgendes: Präsident Krüger hat auf diplomatischem Wege noch keine Forderung geltend gemacht. Die Beschlagnahme von Waffen und Munition, sowie die Verhaftung von Mitgliedern des Reformkomitees waren nur Verwaltungsmaßnahmen. Die Regierung der Republik wird positive Forderungen stellen, dieselben können aber gegenwärtig noch nicht genau angegeben werden, da die Regierung zunächst mit der Ordnung der inneren Angelegenheiten, der Beruhigung der Burghers und der Wiederherstellung des inneren Landesfriedens beschäftigt ist, Jedoch werden sich die Regierung und die Burghers jedem fremden Protektorat, sei es das englische oder das irgend eines anderen Landes, in welcher Form es auch sein möge, widersetzen, da beide Theile entschlossen sind, die Unabhängigkeit der Republik aufrecht zu erhalten. Die Fremdenkolonie in Pretoria hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet dazu, daß England in Form der Revision der Konvention von 1884 seine Anerkennung für die Erledigung der Jameson-Angelegenheit seitens des Präsidenten Krüger bekunde und somit zugleich für das begangene Unrecht Genugthuung gebe.

Daß neben dem englischen Protektorat auch noch dasjenige „irgend eines anderen Staates" abgelehnt wird, geschieht wohl zur Schonung der englischen Empfindlichkeit, denn es ist niemals irgend ein anderes Protektorat in Frage gekommen.

Aus Kapstadt wird gemeldet:

Das Kabinet Sprigg thut Alles, was in seinen Kräften steht, um das Vertrauen der Südafrikanischen Republik und des Oranje-Freistaates wieder zu gewinnen. Zu diesem Zwecke ist Sir John Sirewright gestern abgereist, um sich nach Bloemfontein und Pretoria zu begeben.

Deutschland.

Berlin, 19. Januar. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs heute begangen. Zu dieser Feier hatten sich die hier anwesenden Personen, denen Seine Majestät der Kaiser und König heute Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht haben, im königlichen Schlosse versammelt. Dieselben empfingen von der General-Ordens-Kommission im Allerhöchsten Auftrage die für sie bestimmten Dekorationen, worauf die neuernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden in den Rittersaal, die Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens aber nach der Schloßkapelle geführt wurden. Seine Majestät der Kaiser und König und Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, Allerhöchstwelche im Kurfürstenzimmer von Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses erwartet wurden, begaben Allerhöchstsich von dort mit Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen unter dem Vortritt der Obersten Hof-, Ober-Hof- und Hof-Chargen nach dem Rittersaal, wo der Präses der General-Ordens-Kommission, General-Major und General à la suite Prinz zu Salm-Horstmar Ihren Majestäten die bei dem diesjährigen Fest ernannten Ritter und Inhaber von Orden einzeln vorstellte. Nach der Vorstellung wurden die neu ernannten Ritter und Inhaber nach der Schloßkapelle geleitet, wo inzwischen auch die zum Fest geladenen älteren Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen sich versammelt hatten. Demnächst begaben die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften sich im Zuge unter dem Vortritt der Hof-Chargen nach der Kapelle. Im Königinnen-Gemach wurden Ihre kaiserlichen und königlichen Majestäten von den Damen des Luisen-Ordens und des Verdienst-Kreuzes erwartet, welche sich den Damen des Gefolges anschlossen. Nachdem Ihre Majestäten beim Eintritt in die Kapelle von der Geistlichkeit empfangen worden waren und die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften Ihre Plätze eingenommen hatten, begann der Gottesdienst. Der General-Superintendent D. Dryander hielt, unter Assistenz der Hof- und Domprediger, die Lithurgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt; nach dem Schluß derselben und nachdem der Segen gesprochen war, wurde das Tedeum angestimmt. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben Ihre kaiserlichen und königlichen Majestäten sowie Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses sich nach der Brandenburgischen Kammer und darauf zur Tafel, nachdem die Eingeladenen im Weißen Saal, in der Bilder-Gallerie und den angrenzenden Gemächern bereits ihre Plätze eingenommen hatten. Seine Majestät der Kaiser und König geruhten, den Toast auf das Wohl der neuen Ritter auszubringen. Nach Aufhebung der Tafel begaben Ihre kaiserlichen und königlichen Majestäten mit den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses sich in den Rittersaal, wo Allerhöchstdieselben viele der eingeladenen Ritter und Inhaber u. s. w. in gnädigster Weise anzusprechen geruhten.

— Der Generalvikar des verstorbenen Bischofs Reinkens, Prof. Dr. Theodor Weber, der seit dem 4. August v. J. Weihbischof ist, wurde zum Bisthumsverweser der altkatholischen Kirche bestellt. Er hat für Preußen den im § 2 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer vorgeschriebenen Eid am 14. Januar dem hierzu vom Kultusminister beauftragten Oberpräsidenten der Rheinprovinz abgelegt. Alle Einleitungen sind getroffen, damit die zur Wahl des neuen Bischofs berufene Synode in kurzer Frist gehalten werden kann. Die ultramontane Presse, die sich der Hoffnung hingab, daß der verstorbene Reinkens überhaupt keinen Nachfolger erhalten werde, hat darnach zu früh gejubelt.

— Die Marineverwaltung hatte bisher geglaubt, bei dem Bau von Torpedobootskesseln auf das steierische Stahlmaterial nicht gänzlich verzichten zu können. Nachdem jedoch Versuche und Erfahrungen ergeben haben, daß das inländische Stahlmaterial derartig verbessert worden ist, daß es dem Fabrikate der Alpine-Montan-Gesellschaft nicht mehr nachsteht, hat das Reichsmarineamt, wie aus Kiel geschrieben wird, angeordnet, daß zum Bau sämtlicher für die Kriegsmarine bestimmten Kessel ausschließlich inländisches Material zu verwenden ist.

Italien.

Rom, 18. Januar. Der Papst empfing heute den bisherigen ersten Sekretär der preußischen Gesandtschaft beim Vatikan v. Waldthausen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 18. Januar. In Folge eines Telegramms des Marschalls Martinez Campos an den Minister des Auswärtigen Herzog von Tetuan, in welchem der Marschall gegen seine Versetzung unter dem Vorwande, daß dieselbe aus Gesundheitsrücksichten erfolge, Widerspruch erhebt und erklärt, er sei nicht gewillt, seine Politik zu ändern, reichte der Minister des Auswärtigen dem Ministerrath, welcher jetzt noch fortdauert, sein Rücktrittsgesuch ein.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 18. Januar. Der König eröffnete heute den Reichstag mit einer Thronrede, in der es bezüglich der Unionsfrage heißt: „Die Sorgen, die ich im vorigen Jahre hatte, haben sich jetzt vermindert. Ich wünsche lebhaft, daß die Ursachen, welche die Uneinigkeit hervorgerufen haben, für immer beseitigt werden, denn wie sich die Verhältnisse jetzt überall gestalten, wird es für die Sicherheit, Freiheit und Unabhängigkeit der skandinavischen Halbinsel nothwendiger als je zuvor, daß die beiden Völker fest zusammenhalten." Die Thronrede weist auf den großen Ueberschuß der Staatskasse hin, der es ermögliche, außerordentliche Mittel zu Vertheidigungszwecken aufzuwenden, behufs Behauptung der Neutralität des Reiches bei etwaigen kriegerischen Verwicklungen. In dem Budget für 1897 werden als erste Hälfte 11⁴/₅ Millionen Kronen verlangt zum Bau von 2 Panzerschiffen, 4 Torpedokreuzern und 6 Torpedobooten, ferner 3 Millionen für Befestigungen in Vaxholm, Oskar-Frederiksborg und auf Gotland, sowie 2 Millionen für das Intendanturwesen.

Serbien.

Belgrad, 18. Januar. Der Präsident der Skupschtina Garaschanin ist nach Paris abgereist. Als Grund der Reise wird eine Erkrankung des Sohnes Garaschanins angegeben.

Die Skupschtina hat die deutsche Sprache zum obligatorischen Lehrgegenstand der theologischen Lehranstalt bestimmt.

Afrika.

Kapstadt, 18. Januar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Der ehemalige Generalanwalt Schreiner vertritt in einem Schreiben an die „Cape Times" die Meinung, daß die im Vertrage von 1881 vorbehaltene Suzeränität Englands über Transvaal durch die Konvention von 1884 aufgegeben worden sei.

Die Nationalfeier in Stettin.

Stettin, 20. Januar.

Bereits zu einer Zeit, als von anderer Seite für den 18. Januar eine Gedenkfeier an die vor 25 Jahren erfolgte Wiedererrichtung des deutschen Reiches noch nicht in Aussicht genommen war, hatte sich der Stettiner Grundbesitzer-Verein die ganzen Säle des Konzerthauses zu einer Festfeier an diesem Tage gesichert. Als dann später von einem zahlreichen Komitee die Festfeier in den Zentralhallen angeregt wurde, hatte sich einen Augenblick die Befürchtung geltend gemacht, die Festfeier des Grundbesitzervereins könne darunter leiden. Diese Befürchtung ist jedenfalls nicht eingetroffen, vielmehr war die Nachfrage nach Eintrittskarten zu dem Feste des Grundbesitzervereins eine derart rege wie noch nie, so daß schließlich, nachdem bereits 1200 Karten ausgegeben waren, die weitere Ausgabe sistirt werden mußte, da man sich sagte, daß es kaum möglich sein werde, noch mehr Personen in den Räumen des Konzerthauses unterzubringen, obgleich die sämtlichen oberen Räume für den Verein reservirt waren und der jetzige Inhaber des Konzerthauses, Herr Boaß, in liebenswürdiger Weise zugesagt hatte, daß auch in den Parterreräumlichkeiten für die Festtheilnehmer gedeckt sein werde. Der großen Kartennachfrage entsprach dann auch ein eben so großer Besuch. Schon während des ersten Theils der Feier, des Konzerts, war es nicht möglich, alle Festtheilnehmer in den großen Saal aufzunehmen, so daß ein großer Theil der Anwesenden sich mit Plätzen in dem kleinen Saal und den übrigen Nebenräumen begnügen mußte. Der Besuch stieg noch, als nach Beendigung der Feier in den Zentralhallen ein größerer Theil der dortigen Festtheilnehmer noch nachkamen, um sich an dem Ball des Grundbesitzervereins zu betheiligen. Da gleichzeitig auch zahlreiche andere Gäste in den unteren Räumen des Konzerthauses einkehrten, so wurde das Essen allerdings für manchen zu einer ziemlich harten Geduldsprobe, obgleich das bedienende Personal sich alle Mühe gab. Wenigstens entschädigte übrigens zuletzt das von der Küche Dargebotene für das etwas lange Warten und bethätigte sich auch hier das Sprüchwort: Was lange währt, wird gut. An der nach dem Essen folgenden Polonaise betheiligten sich mehrere hundert Paare, sodaß das Konzerthaus wohl noch nie eine so zahlreiche Polonaise gesehen hat. Anfangs schien es beinahe unmöglich, Raum für das Tanzen zu gewinnen; aber nachdem in beiden Sälen die Musik mit ihren lockenden Weisen ertönte, unternahm der Wagemuth der Jugend doch das Kunststück, und wenn es auch zuerst ohne zahlreiche Karamboulagen und Zusammenstöße nicht abging, so mischte sich doch bald ein so tüchtiger Humor in die Sache, daß man über solche kleine Mißstände nur lachte und dafür desto eifriger sich am Tanzen betheiligte. So wogte ein überaus farbenreiches und lebensfrohes Bild durch die Säle, die wohl nur in den seltensten Fällen eine derartige Fülle von Besuchern und einen so reichen Kranz blühender Damen und junger, tanzlustiger Herren gesehen haben. Zogen sich auch nach der Kaffeepause die älteren Gäste zurück, noch um 5 Uhr, als wir das Fest verließen, wogte ein reichbewegtes Leben durch die Säle.

Das Festprogramm bot in reicher Abwechslung Vokal- und Instrumental-Vorträge, für welche tüchtige Kräfte gewonnen worden waren, eine Festrede durfte natürlich nicht fehlen. Die Kapelle des Herrn Musikdirektor Gustav Pelz eröffnete das Programm mit einigen wohlgelungenen Konzertstücken, worauf der Sängerchor des Stettiner Handwerker-Vereins unter der bewährten umsichtigen Leitung des Herrn Hart den „Festgesang" von Mücke zum Vortrag brachte. In zündenden, patriotischen Worten gedachte sodann der Vorsitzende des Vereins, Herr A. Collas, der hohen Bedeutung des 18. Januar und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, das von der Festversammlung mit jubelnder Begeisterung aufgenommen wurde. Stehend wurde die Nationalhymne angestimmt und das von dem Sängerchor vorgetragene „Hohenzollernlied" von Oelschläger gab dem Augenblick die rechte Weihe. Unter den

weiteren Darbietungen des trefflich geschulten Chores verdienen „Ossians Liederblume“ von Hart und „Waldabendschein“ von Schmölzer besondere Erwähnung. In dankenswerthem Entgegenkommen unterstützten die Damen Fräulein Klimes und Fräulein Jahnke die Bemühungen der Festleitung durch den Vortrag einiger mit Beifall aufgenommener Einzellieder, von denen Löwes „Niemand hat's gesehen“ und „Die Antwort“ von Bohm durch die darin zum Ausdruck gebrachte launige Schelmerei in hohem Grade fesselten. Jedenfalls hat der rührige Vorstand des Vereins mit dieser Veranstalung wiederum bewiesen, daß den Mitgliedern auch in Bezug auf die Pflege der Geselligkeit Hervorragendes geboten wird.

Der gestrige Tag gehörte fast ausschließlich den Festlichkeiten der Kriegervereine. Am Morgen um 8 Uhr versammelten sich die Mitglieder des „Veteranen-Vereins“ in der Wilhelmstraße vor den Sternsälen und marschirten unter Vortritt einer Musikkapelle zum Kaiser- und Kriegerdenkmal, wo Herr Landesdirektionssekretär Liebe eine zündende Rede hielt und ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte. Sodann begab sich der Zug in die Schloßkirche, um dem Gottesdienst beizuwohnen. Mittags wurde am Kaiser- und Kriegerdenkmal ein großer Lorbeerkranz von den Vereinen des deutschen Kriegerbundes niedergelegt. Zahlreich versammelten sich die Vereine mit ihren Fahnen im Exerzierschuppen an der Hauptwache, von wo sich pünktlich um 12 Uhr der imposante Zug in Bewegung setzte. An der Spitze marschirte die Kapelle des Königsregiments in Paradeuniform, dann folgten fünf Ritter des Eisernen Kreuzes mit dem Kranze und an der Spitze des Patriotischen Kriegervereins zahlreiche aktive und inaktive Offiziere. Nachdem die Vereine um das Denkmal Aufstellung genommen, wurde mit dem Choral „Lobe den Herren“ der feierliche Akt eröffnet, sodann richtete der Vorsitzende des 5. Bezirks des deutschen Kriegerbundes, Herr Major a. D. und Stadtrath Gaede an die Kameraden eine kernige, von patriotischem Feuer durchglühte Ansprache. Unter den Klängen des Chorals „Nun danket alle Gott“ erfolgte die Niederlegung des Kranzes, worauf Herr Major Gaede ein Hoch auf den obersten Kriegsherrn ausbrachte, in welches nicht nur die Krieger, sondern auch das zahlreich angesammelte Publikum dreimal einstimmte. Mit dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymne schloß die Feier. Die breite blau-weiße Schleife des Kranzes trägt die Inschrift: „Kaiser Wilhelm dem Großen in tiefster Ehrfurcht und unbegrenzter Dankbarkeit am 18. Januar 1896 — 5. Bezirk Pommern. Stettin und Stadtkreisverband. Stettiner Vereine des deutschen Kriegerbundes“. Abends fand im Konzerthause ein von ungefähr 1000 Personen besuchter Kommers statt. Die beiden oberen Festsäle waren auf das geschmackvollste dekorirt worden, auf dem Podium vor der Orgel erhoben sich in einer Gruppe von Blattpflanzen die Büsten der drei Hohenzollernkaiser, während an der gegenüberliegenden Schmalwand die Büste des Fürsten Bismarck einen Platz gefunden hatte. Für das Orchester war gegenüber der zum kleinen Saal führenden Thür eine Empore errichtet und in dem Durchgang war das Rednerpult aufgestellt. Unter dem Präsidium des Herrn Amtsgerichtsraths Koch nahm der Kommers um 8 Uhr seinen Anfang mit dem allgemeinen Liede „Stimmt an mit hellem hohem Klang“. Das erste Hoch auf Se. Majestät den Kaiser brachte Herr Amtsgerichtsrath Koch aus, worauf die Nationalhymne angestimmt wurde. Nach einem abermaligen Kommersliede nahm Herr Prediger Dr. Scipio das Wort zur Festrede und schilderte in packenden Worten die Großthaten, welche vor 25 Jahren geschehen und zu dem Ereigniß vom 18. Januar 1871 geführt. Mit einem Hoch auf das einige Deutschland schloß die enthusiastisch aufgenommene Rede. Das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ schloß sich hieran an. An den Kaiser und den Fürsten Bismarck wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Herr Oberlehrer Tiebe trug das von Paul Wendt verfaßte Festgedicht vor, worauf mit dem Liede „Preisend mit viel schönen Reden“ der offizielle Theil des Kommerses seinen Abschluß fand. Die „Fidelitas“ hielt jedoch noch sämtliche Theilnehmer bis zu vorgerückter Stunde beisammen.

Auch in zahlreichen anderen Vereinen wurden zur Feier des 18. Januar patriotische Festlichkeiten veranstaltet. Der evangelische Arbeiter-Verein beging dieselbe durch einen musikalisch-deklamatorischen Familien-Abend im Bethke'schen Lokal zu Grabow a. O. Herr P. Thimm hielt eine von patriotischer Begeisterung durchwehte Ansprache mit Bezug auf die Bedeutung des 18. Januar und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Das Programm des Abends war sehr reichhaltig und wurden besonders die Vorträge des Grabower Kirchenchors unter Leitung des Herrn Gruhlke, sowie die Vorträge der Herren Hoffmann (Flöte), Brunn (Geige) und eines vorzüglichen Quartetts beifällig aufgenommen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Januar. Bei dem gestrigen Ordensfest erhielten, soweit für unsere Provinz von Interesse, folgende Herren Auszeichnungen:

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

v. Villaume, General-Lieutenant und Kommandeur der 7. Division.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Diesing, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. pommersch s Nr. 14. v. Humbracht, Oberst und Kommandeur des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. pomm.) Nr. 4. Rosentreter, Oberst und Kommandeur des Dragoner-Regiments v. Wedel (pommerschese Nr. 11.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

v. Blankenburg, Major, aggregirt dem pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34. Cederholm, Hauptmann im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pommersches) Nr. 14. v. Döringen, Kurt, Rittmeister der Reserve a. D., Rittergutsbesitzer auf Ribbekardt, Kreis Greifenberg. Frhr. v. Gillern, Hauptmann im 2. pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17. Freiherr v. d. Goltz, Rittmeister im Kürassier-Regiment Königin (pommersches) Nr. 2, kommandirt als Adjutant bei der 28. Division. v. Hartmann, Hauptmann im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommersches) Nr. 54. von und zur Mühlen, Hauptmann im Infanterie-Regiment von Borcke (4. pommersches) Nr. 21. Ramdohr, Major im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pommersches) Nr. 54. v. Schröder, Major im Infanterie-Regiment von Borcke (4. pommersches) Nr. 21. Schröder, Hauptmann a. D. und Ober-Amtmann zu Stralsund. Schüler, Hauptmann im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pommersches) Nr. 61. Speichert, Major im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pommersches) Nr. 14. v. Wedel, Rittmeister im Dragoner-Regiment von Wedel (pommersches) Nr. 11.

Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe:

Freiherr von Sell, Oberst à la suite des 6. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49 und Kommandant von Thorn,

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Wagener, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im Ulanen-Regiment von Schmidt (1. pommersches) Nr. 4.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Vögel, Stabstrompeter im Husaren-Regimet Fürst Blücher von Wahlstatt (pommersches) Nr. 5. Groß, Büchsenmacher beim Dragoner-Regiment von Wedel (pommersches) Nr. 11. Karlipp, Militär-Musikdirigent im Dragoner-Regiment Freiherr von Derfflinger (neumärkisches) Nr. 3. Kruszczinski, Aufwärter beim Kadettenhause zu Köslin. Pieper, Wachtmeister im Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pommersches) Nr. 5. Ulbrich, Steuer-Aufseher zu Schwedt a. O. Zwerg, Futtermeister beim Remontedepot zu Ferdinandshof, Provinz Pommern.

* Der Maschinist Daniel Salgado von dem brasilianischen Panzerschiff „24. de Majo“ trieb sich seit einigen Tagen hier in der Stadt umher, gab sich für einen Offizier der Besatzung aus und beschwindelte eine größere Anzahl Personen, besonders Kaufleute und Restaurateure, bei denen er Waaren bezw. Speisen und Getränke auf Kredit entnahm. Gestern gelang es der Kriminalpolizei, den Hochstapler zu verhaften.

* In letzter Nacht gegen 2½ Uhr wurde der Feuerwehr-Krankenwagen nach der Hohenzollernstraße gerufen, woselbst ein Arbeiter sich durch einen Sturz auf das Pflaster eine blutende Kopfwunde zugezogen hatte. Nach Anlegung eines Verbandes konnte der Mann entlassen werden.

* Der an der Baumbrücke in Winterlage befindliche Dampfer „Salamander“ der Oskar Henckel'schen Rhederei sprang gestern Vormittag zwischen 11—12 Uhr plötzlich leck und sank binnen kurzer Zeit soweit, daß nur noch Schornstein, Mast und ein Theil der Kommandobrücke aus dem Wasser hervorragen. Der auf dem Dampfer als Wache zurückgelassene Schiffsjunge rettete sich schleunigst, als das Wasser in seine Koje drang. Die Feuerwehr wurde zu Hülfe gerufen, dieselbe sah sich jedoch hier außer Stande, irgend welchen Beistand zu leisten.

Aus den Provinzen.

Aus allen Theilen der Provinz sind uns so viele ausführliche Berichte über die Feier des Jahrestages der Proklamirung des deutschen Reiches zugegangen, daß es der Raum unseres Blattes nicht gestattet, dieselben einzeln zum Abdruck zu bringen. Wir konstatiren, daß überall die Feier einen überaus würdigen, echt patriotischen Verlauf nahm.

§ **Pyritz**, 19. Januar. Der Arbeiter Freiwaldt beging gestern mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit und wurde dem alten Paare namens Sr. Majestät des Kaisers ein Geldgeschenk überreicht.

Stadt-Theater.

An neuen Operetten ist gegenwärtig ein eben solcher Mangel, wie an neuen zugkräftigen Schauspielen, die Komponisten in diesem Genre scheinen sich ausgearbeitet zu haben. Die Direktion des Stadttheaters wollte trotzdem in ihrem Spielplan eine Operetten-Novität nicht fehlen lassen und brachte als solche gestern „Die Karlschülerin“ von Hugo Wittmann. Musik von Karl Weinberger. Das Werk fand bei dem gut besetzten Hause eine freundliche Aufnahme. Die Wittmann'sche Musik bringt zum Theil recht ansprechende Nummern von natürlicher Frische und im Ganzen charakteristische Instrumentirung. Das Libretto basirt auf dem üblichen Verwechselungsspiel. Graf Hektor von Beauclair, ein junger Karlschüler, soll eines Duells wegen verhaftet werden, eine Flucht ist nicht möglich und endlich verfällt die Mutter auf den gewagten Plan, den Sohn, der wegen seines mädchenhaften Aussehens oft gehänselt worden ist, in Frauenkleider zu stecken und ihn an Stelle ihrer Tochter in ein Fräuleinstift zu stecken. So wird aus dem Karlschüler eine „Karlschülerin“ und um diesen Kern ranken sich nun zum Theil nur lose zusammmenhängende Episoden von oft derb komischem Charakter. Die Hauptrollen des Stückes lagen in bewährten Händen, den „Hector“ gab Herr Patek und bewährte er sich in dieser Rolle auf das beste, ebenso war der „Fritz von Kühlnau“ des Herrn Joseph Walter voller Anerkennung werth. Die beiden hervorragendsten Damenrollen hatten in Fräulein Frisch (Hildegard) und Frl. Techow (Henriette) vortreffliche Vertreterinnen gefunden. Herr Lamprecht als „Batz“ fand sich mit der Rolle des zu allen Schelmstücken brauchbaren Reitknechtes recht gut ab, nur sollte der Darsteller sich vor Uebertreibungen hüten. In den Rollen des „Hofmarschalls von Kalb“ und des „Junker von Kalb“ waren die Herren Zesch und Stampa am rechten Platze. Die kleineren Parthien hatten ebenfalls eine angemessene Besetzung gefunden. Chor und Orchester unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Laubner trugen durch flottes Zusammenwirken das ihrige zum Erfolge des Abends bei. Der umsichtigen Regie des Herrn Zesch gebührt Anerkennung. Das Publikum war in beifallsfreudigster Stimmung, sodaß selbst gewagteste Scherze Anklang fanden, einzelne Gesangsnummern wurden durch lebhaften Applaus ausgezeichnet und wurde solcher insbesondere einem von Herrn Laubner komponirten Liedchen „Bist Du nur ganz allein“ zu Theil, das Herr Patek im letzten Akt als Einlage zum Besten gab.

— —

Bellevue-Theater.

Ein Ehrenblatt in der Geschichte des Bellevue-Theaters unter Leon Resemanns Leitung bildet die gestrige Aufführung von Wildenbruchs vaterländischem Drama „Die Quitzows“, es war eine Vorstellung, welcher vom Beginn bis zum Schluß unbeschränktes Lob gebührt und in der selbst die kleineren Rollen auf das vortheilhafteste besetzt waren. Alle überragte der „Dietrich von Quitzow“ des Herrn Direktor Resemann, das war eine Leistung, welche begeistern mußte. Kam dem Darsteller für diese Partie schon die hünenhafte Figur besonders zu Statten, so zeugte auch das Spiel von verständnißvoller Auffassung, man sah diesem Dietrich den unerschrockenen, gewaltigen Kriegsmann an, der gewöhnt, ist überall seinen Willen durchzuführen, er war markig im Ton und kräftig in der Geberde und seine Darstellung von zündender Wirkung. — Auch der „Konrad von Quitzow“ des Herrn Stern war eine in jeder Weise wohldurchdachte, dramatisch abgerundete Leistung, Herr Stern traf den leidenschaftlichen Ton des für die edle Sache schwärmenden Jünglings eben so gut, wie die innere Empfindung bei dem Erwachen der Manneskraft, besonderen Beifall erntete er nach der großen Scene mit Dietrich im 3. Akt. — In erfreulicher Weise entwickelt sich das künstlerische Können des Herrn Herrmann, derselbe hat schon wiederholt den Beweis gegeben, daß sein Talent mit seinem Fleiß gleichen Schritt hält und auch sein „Köhne Finke“ legte dafür wieder ein schönes Zeugniß ab. Voller Würde gab Herr Werthmann den „Burggraf von Hohenzollern“, Herr Schöneberger machte aus dem „Bürgermeister Perwenitz“ eine lebenswahre Figur und Herr Dreher verstand den rechten Ton für die Klagen und Schmerzen des unglücklichen „Bürgermeisters von Straußberg“ zu treffen. Nicht vergessen dürfen wir Herrn Duckert, welcher den „Wachtmeister Sturz“ mit gelungenem Humor gab, ohne in Uebertreibung zu verfallen. Auch die Herren Stoppel (Dietrich Schwalbe), Jordan (Henning Stroband), Raven (Kasimir) entledigten sich ihrer Aufgaben mit vielem Geschick, doch darf man selbst den Trägern der kleinsten Rollen Anerkennung nicht versagen. Auch die Damenrollen hatten beste Vertretung gefunden, Frl. Rheinen als „Barbara von Bug“ entwickelte in trefflicher Weise die feurige Leidenschaft der Polin und der tiefe Schmerz um das tragische Geschick des Gatten und Vaters konnte nicht ergreifender zum Ausdruck gebracht werden, als durch Frl. Kühling (Gertrud) und Frl. Schippang (Agnes), ebenso gab Frl. Wille „die Schmiedetochter Rieke“ mit herziger Frische. — Auf die Insecnirung hatte die Direktion große Sorgfalt verwendet und um die Regie machte sich Herr Direktor Resemann selbst verdient. Aber bei allen hervorgehobenen Vorzügen der Aufführung fehlte es auch nicht an einem Schatten und dies war die lange Dauer der Vorstellung, dieselbe zog sich bis zur Mitternachtsstunde hin und war dies für Viele die Veranlassung, das Theater bereits nach dem 3. Akt zu verlassen. Warum war der Beginn der Vorstellung nicht bereits auf 7 Uhr festgesetzt?

R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

Berlin. Der Assessor Wehlau bezeichnete in dem Aufsehen erregenden Prozeß vor der kaiserlichen Disziplinarkammer den Belastungszeugen Gebhardt, der als Maschinist der kaiserlichen Marine in Kiel angestellt ist, als einen Trunkenbold, um dadurch die Aussagen desselben unzuverlässig erscheinen zu lassen. Wie jetzt ein Kieler Blatt erfährt, hat der Maschinist Gebhardt vor dem Chef der Ostseestation, Vizeadmiral Thomsen, weitere gravirende Belastungsmomente gegen Wehlau vorgebracht. Er ist nach Berlin abgereist, um dort seine Aussagen zu vertreten. Außerdem soll gegen Wehlau wegen seiner Aeußerungen über Gebhardt von Letzterem eine Beleidigungsklage angestrengt sein.

Frankfurt a. M., 18. Januar. Der Rechtsanwalt Dr. Ludwig Joseph ist unter der Beschuldigung des Vergehens gegen § 176 Abs. 1 des Strafgesetzbuchs verhaftet worden.

Vermischte Nachrichten.

— In der Angelegenheit des Dr. Fritz Friedmann finden jetzt fast täglich Vernehmungen zahlreicher Zeugen vor dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrath v. Podewils statt. Dem Vernehmen nach erstrecken sich die Verhöre nicht nur auf Verfehlungen des verschwundenen Rechtsanwalts, die als Unterschlagungen charakterisirt werden können, die Untersuchung geht vielmehr auch nach der Richtung der Wechselfälschung hin. Ob die Erhebungen in dieser Richtung ein Resultat ergeben werden, lassen wir dahingestellt sein; unsere Ermittelungen haben seinerzeit, wie unsere Leser wissen, zwar allerhand bedenkliche Wechselgeschäfte, doch keine Wechselfälschung ergeben. Am Donnerstag waren mehrere ehemalige Angestellte Friedmanns vor den Untersuchungsrichter geladen, die über die Art der Geschäftsführung ihres ehemaligen Chefs vernommen wurden. Unter den gestern vorgeladenen Personen befanden sich der bereits genannte Berger, gegen den sich Friedmann einer Unterschlagung von Mündelgeldern angeblich schuldig gemacht haben soll, ferner die Eheleute Merten, deren Tochter ihn ins Ausland begleitet hat. Diese behaupten auch heute noch, nicht zu wissen, wo ihre Tochter weilt. — Frau Rechtsanwalt Dr. Friedmann hat, wie wir bereits mitgetheilt haben, sich den Verbindlichkeiten, welche sich für sie aus ihrem Engagement bei Quargs Vaudeville ergaben, durch ihre Abreise nach Hamburg entzogen. In einem Schreiben theilt sie Herrn Quarg mit, daß ihre Verwandten Einspruch gegen ihre Absicht erhoben hätten, ihre künstlerische Laufbahn in Berlin zu beginnen. Da Frau Dr. Friedmann mit Herrn Quarg einen förmlichen Vertrag abgeschlossen hat, hat sie eine Konventionalstrafe von 1200 Mark verwirkt.

Marburg i. Hessen, 17. Januar. In Gemünden an der Wohra wurden sechs Wohnhäuser mit Nebengebäuden und vier Scheunen durch eine Feuersbrunst zerstört. Nur wenige Sachen konnten gerettet werden.

Glasgow, 18. Januar. Die Schiffsbauarbeiter am Clyde haben die Vorschläge der Werftbesitzer betreffend die Beendigung des Ausstandes angenommen.

Belfast, 18. Januar. Die hiesigen Schiffsbauarbeiter verwarfen mit 578 gegen 127 Stimmen die Vorschläge der Arbeitgeber. Der Ausstand dauert daher fort.

Schiffsnachrichten.

London, 18. Januar. Der vor sechs Wochen von Baltimore nach Irland abgefahrene, 2000 Tons große Dampfer „Laurestina“, gilt hier mit seiner ganzen Besatzung, dreißig Mann, für verloren.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. Januar.

Wetter: Trübe. Temperatur + 2 Grad Reaumur. Barometer 776 Millimeter. Wind: W.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 136,00—146,00, per April-Mai 151,00 G., per Mai-Juni 152,00 G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 117,00—122,00, per April-Mai 125,00 bez., per Mai-Juni 126,00 bez., per September-Oktober 127,00 B. u. G.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 111,00—116,00.

Spiritus ruhig, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 31,5 bez., Termine ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 11,00, Kasse 5/12 Prozent.

Berlin, 20. Januar.

Weizen per Januar —,—, bis —,—, per Mai 152,75.

Roggen per Januar —,—, bis —,—, per Mai 125,75 per September —,—.

Rüböl per Januar 46,90, per Mai 47,00.

Spiritus loko 70er 32,50, per Januar 70er 37,50, per Mai 70er 38,20, per September 39,30.

Hafer per Mai 121,25.

Mais per Mai 92,50.

Petroleum per Januar 22,30, per Februar 22,30.

London, 20. Januar. Wetter: Frost.

Berlin, 20. Januar. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	105,90	London kurz	—,—
do. do. 3½%	104,80	London lang	—,—
do. do. 3%	99,25	Amsterdam kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	99,25	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	101,20	Belgien kurz	—,—
do. do. 3%	—,—	Berliner Dampfmühlen	112,00
do. Landescred.-B. 3½%	101,00	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	64,25
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	101,90	„Union“, Fabrik chem. Produkte	104,00
do. 3%	96,00	Varziner Papierfabrik	161,00
Italienische Rente	85,00	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	103,75
do. 3% Eisenb.-Oblig.	52,60	3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,50
Ungar. Goldrente	103,00	Stett. Stadtanleihe 3½%	101,75
Rumän. 1881er am. Rente	99,70		
Serbische 4% 95er Rente	67,30		
Griech. 5% Goldr. v. 1890	—,—		
Rum. amort. Rente 4%	87,50		
Russ. Boden-Credit 4½%	104,25		
do. do. von 1880	102,05		
Mexikan. 6% Goldrente	91,30		
Oesterr. Banknoten	168,10		
Russ. Banknoten Cassa	217,20		
do. do. Ultimo	216,75		
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	110,00		
do. (100) 4%	—,—		
do. (100) 4%	102,50		
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	101,40		
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,40		
Stett. Bulc.-Act. Litt. B	138,75		
Stett. Bulc.-Prioritäten	145,25		
Stettiner Straßenbahn	100,80		
Petersburg kurz	216,65		

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	206,50
Berliner Handels-Gesellsch.	150,00
Oesterr. Credit	223,75
Dynamite Trust	148,60
Bochumer Gußstahlfabrik	153,00
Laurahütte	146,00
Harpener	167,50
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	174,10
Dortm. Union St.-Pr. 6%	46,40
Ostpreuß. Südbahn	92,75
Marienburg-Mlawkabahn	75,75
Mainzerbahn	123,90
Norddeutscher Lloyd	103,90
Lombarden	42,50
Luxemb. Prince-Henribahn	69,40

Tendenz: Träge.

Paris, 18. Januar. (Schluß-Kourse.)

Behauptet.

	18.	17.
3% amortisirb. Rente	—,—	—,—
3% Rente	101,90	101,82½
Italienische 5% Rente	84,60	84,72½
4% ungar. Goldrente	102,00	101,87½
4% Russen de 1889	102,30	102,20
3% Russen de 1891	91,50	90,30
4% unifiz. Egypten	103,75	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	60,37	60,12
Convert. Türken	21,45	21,55
Türkische Loose	109,37½	111,87½
4% privil. Türk.-Obligationen	468,00	465,00
Franzosen	748,75	743,75
Lombarden	230,00	—,—
Banque ottomane	576,00	578,00
„ de Paris	765,00	771,00
Debeers	610,00	606,00
Credit foncier	715,00	717,00
Huanchaca	67,00	67,00
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Rio Tinto-Aktien	402,50	403,75
Suezkanal-Aktien	3230,00	3237,00
Credit Lyonnais	778,00	778,00
B. de France	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	401,00	400 00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,37	122,37
Wechsel auf London kurz	25,23	25,23
Cheque auf London	25,24½	25,24½
Wechsel Amsterdam k.	205,56	205,50
„ Wien k.	205,50	205,12
„ Madrid k.	407,00	407,00
„ Italien	7,87	8,00
Robinson-Aktien	243,00	245,00
4% Rumänier	—,—	88,00
5% Rumänier 1893	99,00	99,00
Portugiesen	25,56	25,62½
Portugiesische Tabaksoblig.	478,00	477,00
4% Russen de 1894	66,00	65,95
Langl. Estat.	142,50	142,50
3½% Russ. Anl.	96,70	96,60
Privatdiskont	1⅝	1¾

Hamburg, 18. Januar, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Januar 11,17½, per März 11,35, per Mai 11,50, per August 11,72½, per Oktober 10,90, per Dezember 10,90. Fest.

Hamburg, 18. Januar, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Januar 70,00, per März 69,50, per Mai 68,25, per September 64,50, per Oktober 62,50, per Dezember 61,25. Ruhig.

Wien, 18. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,33 G., 7,35 B., per Mai-Juni 7,39 G., 7,41 B., per Herbst 7,46 G., 7,48 B. Roggen per Frühjahr 6,68 G., 6,70 B., per Herbst 6,44 G., 6,46 B. Mais per Mai-Juni 4,72 G., 4,74 B., per Juli-August 4,87 G., 4,89 B. Hafer per Frühjahr 6,46 G., 6,48 B.

Pest, 18. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Frühjahr 6,94 G., 6,95 B., per Herbst 7,13 G., 7,14 B. Roggen per Frühjahr 6,27 G., 6,28 B. Hafer per Frühjahr 6,08 G., 6,10 B. Mais per Mai-Juni 1896 4,41 G., 4,43 B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,70 B.

Amsterdam, 18. Januar. Java-Kaffee good ordinary 52,00.

Amsterdam, 18. Januar. Banca-zinn 36,25.

Amsterdam, 18. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per März —,—, per Mai —,—, Roggen loko —, do. auf Termine fest, per März 104,00.

Antwerpen, 18. Januar. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste fest.

Antwerpen, 18. Januar, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18,50. — Weichend.

Antwerpen, 18. Januar. Schmalz per Januar 73,75. Margarine ruhig.

Paris, 18. Januar, Nachmittags. Roh-Zucker (Schlußbericht) fest, 88% loko 28,50 bis 29,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 32,00, per Februar 31,26, per März-Juni 32,87½, per Mai-August 33,25.

Paris, 18. Januar, Nachm. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen matt, per Januar 18,40, per Februar 18,60, per März-Juni 19,05, per Mai-August 19,30. Roggen ruhig, per Januar 10,95, per Mai-August 11,65. Mehl matt, per Januar 40,05, per Februar 40,20, per März-Juni 41,20, per Mai-August 42,00. Rüböl ruhig, per Januar 55,25, per Februar 55,25, per März-April 55,25, per Mai-August 54,75. Spiritus beh., per Januar 31,50, per Februar 31,75, per März-April 32,25, per Mai-August 32,75. — Wetter: Bewölkt.

London, 18. Januar. 96proz. Java-Zucker 13,00, fest. Rüben-Rohzucker loko 11,12, fest. Centrifugal-Kuba —,—.

Newyork, 18. Januar, Abends 6 Uhr.

	18.	17.
Baumwolle in Newyork	8 3/16	8 3/16
do. in Neworleans	7 13/16	7 13/16
Petroleum Rohes (in Cases)	8,75	8,75
Standard white in Newyork	8,00	8,00
do. in Philadelphia	7,95	7,95
Pipe line cert. Februar	166nom	168nom
Schmalz Western steam	5,90	5,90
do. Lieferung per Januar	—,—	—,—
Zucker Fair refining Moscovados	3,37	3,37
Weizen behauptet.		
Rother Winter- loko	74,00	73,62
per Januar	69,00	68,37
per März	70,00	69,87
per Mai	68,00	67,62
per Juli	67,50	67,00
Kaffee Rio Nr. 7 loko	—,—	14,87
per Februar	13,15	13,15
per April	12,95	12,90
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,50	2,50
Mais beh., per Januar	35,75	35,50
per Februar	35,50	35,25
per Mai	35,37	35,12
Kupfer	9,85	9,85
Getreidefracht nach Liverpool	3,00	3,00

Chicago, 18. Januar.

	18.	17.
Weizen beh., per Januar	58,37	57,50
per Februar	58,87	57,75
Mais beh., per Januar	26,62	26,37
Pork per Januar	10,00	10,15
Speck short clear	5,15	5,25

Woll-Berichte.

London, 18. Januar. Wollauktion. Preise fest, feine und Mittelsorten anziehend.

Sydney, 16. Januar. Wolle. Unsere Auktionen schlossen heute sehr fest mit Hausse-Tendenz. Die nächste Auktion hier wird am 28. Januar stattfinden.

Wasserstand.

* **Stettin**, 20. Januar. Im Revier 5,37 Meter = 17' 1".

Telegraphische Eisberichte.

Memel, 20. Januar. Von Schmelz bis nach See eisfrei.

Pillau, 20. Januar. Haffschifffahrt geschlossen.

Neufahrwasser, 20. Januar. Wenig Treibeis, für Segelschiffe passirbar.

Swinemünde, 20. Januar. See und Fahrwasser eisfrei. Haff mit Eisbrecherhülfe passirbar.

Thiessow, 20. Januar. Nebel.

Wittower Posthaus, 20. Januar. Einfahrt eisfrei, südwärts unsichtig.

Barhöft, 20. Januar. Eis nimmt ab.

Warnemünde, 20. Januar. See und Hafen eisfrei.

Warnow, 20. Januar. Fahrrinne für Dampfer passirbar.

Wismar, 20. Januar. Fahrrinne offen.

Travemünde, 20. Januar. Eisfrei.

Kaiser Wilhelm-Kanal: Eisfrei.

Schleimünde, 20. Januar. Schlei offenes Wasser. Vereinzelte Eisschollen.

Aarocsund, 20. Januar. Hadersleben Föhrde stellenweise etwas Treibeis.

Wilhelmshafen, 20. Januar. (Privat-Telegramm.) Westküste Schleswig-Holsteins, nördlich der Eider: eisfrei. Eider: eisfrei. Elbe von Hamburg bis Brunsbüttel sehr wenig Treibeis. Weser: eisfrei. Jade: eisfrei. Ems: eisfrei.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 20. Januar. Der bekannte Landgerichtsdirektor Brausewetter ist in einer hiesigen Nervenheilanstalt seinem Leiden erlegen. Dasselbe äußerte sich in der letzten Zeit wiederholt durch Tobsuchtsanfälle 2c. Die Aerzte bezeichnen als Todesursache „akutes Delirium“. Das Gerücht, daß Brausewetter einem Selbstmordversuche erlegen sei, ist demnach unbegründet.

Pest, 20. Januar. Wie in politischen Kreisen verlautet, werden demnächst Horansky sowie Graf Dessecoffy, beide von der Nationalpartei, ins Ministerium berufen werden. Ersterer soll Ackerbauminister, der zweite Justizminister werden.

Paris, 20. Januar. Nachdem General Duchesne das Kommando über die Truppen in Madagaskar an General Voisin übertragen, wird derselbe sich am 25. Januar nach Frankreich begeben.

Paris, 20. Januar. Der Ausschuß der Kolonialgruppe der Kammer hat sich gestern Nachmittag zu dem Minister des Aeußeren Berthelot begeben und denselben gefragt, ob man sich in der Kammer über das Bündniß zwischen England und Frankreich aussprechen werde. Der Minister erklärte, er werde seinerseits Alles thun, um die Interessen Frankreichs in den Kolonien sowohl wie in Europa zu wahren. Was das Abkommen selbst anbelange, so werde die Kammer sich nicht damit zu befassen haben. Nichtsdestoweniger werde der Minister den Abgeordneten auf Wunsch alle Erklärungen über das Abkommen geben.

Madrid, 20. Januar. Die Nachricht von dem Rücktritt des Marschalls Martinez Campos hat im Publikum große Befriedigung hervorgerufen. General Weyler, der bisherige General-Kapitän von Catalonien, trifft heute in Madrid ein und wird dann eine Entscheidung in Betreff des Oberkommandos der Truppen auf Kuba gefaßt werden. General Weyler ist sehr energisch und ein Gegner der Autonomie. Seine Ernennung zum Nachfolger Martinez Campos würde den besten Eindruck machen.

London, 20. Januar. Dr. Jameson soll durch den berühmten Advokaten Clarck vertheidigt werden.

Seiden-
Stoffe, Sammte, Plüsche und Velvets direkt an Private
von Elten & Keussen, Seidenwaarenfabrik, Crefeld.
Man schreibe um Muster mit Angabe des Gewünschten.